



Prävention in der ambulanten Pflege (PiP-a) – Kurzübersicht

Hintergrund

- Gesetzliche Grundlagen: §20b SGB V: regelt Gesundheitsförderung und Prävention in Betrieben
Das Pflegepersonalstärkungsgesetz: Der Stellenwert der Gesundheitsförderung in der Pflege wird explizit hervorgehoben.
- Demografischer Wandel führt zur Zunahme von Hochaltrigen und pflegebedürftigen Menschen und erhöht den Bedarf an Pflegepersonal.
- Gute Arbeitsbedingungen spielen eine zentrale Rolle für die Fachkräftesicherung in der Pflege und für die Versorgung von Pflegebedürftigen.

Ziele

- Wir holen die Einrichtungen genau dort ab, wo sie stehen – individuell und bedarfsorientiert.
- Weichen stellen, dass das tägliche Handeln zu mehr Gesundheit und Lebensqualität führt und ein Organisationsentwicklungsprozess in Gang kommt.
- Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden durch gesunde Arbeitsbedingungen und gesunde Verhaltensweisen. Erkennen der entscheidenden Stellschrauben. Veränderungen anstoßen.
- Prozesse, Strukturen, Zusammenarbeit, Kommunikation und die Kultur in den Blick nehmen – PiP ist ein ganzheitlicher Prozess und damit mehr als Rückenkurs und Obstkorb.
- Wertschätzung und Zufriedenheit der Mitarbeitenden steigern und dadurch die Arbeitgeberattraktivität und Pflegequalität verbessern.

Projekthalte

Beitrag der AOK Baden-Württemberg

- Auf wissenschaftlichen Standards basierende Konzeption. Speziell für das Setting der Pflege entwickelt.
- Praxisrelevante Vorlagen, Checklisten, Befragungsinstrumente etc.
- Personelle Unterstützung durch eine/-n PiP-Experten/-in: Beratungs- und Moderationsfunktion, Ansprechperson sowie aktive und nahe Begleitung bei der Projektumsetzung.
- Finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung des Projekts, der Qualifizierung des/der einrichtungsinternen Gesundheitsmanagers/-in, bei Bedarfsanalysen sowie Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden.
- Projektlaufzeit: 2 Jahre

Beitrag der Pflegeeinrichtung

- Benennung eines/-r internen Gesundheitsmanagers/-in, der/die den Prozess vor Ort koordiniert.
- Einrichtung eines Steuerkreises Gesundheit, in dem die unterschiedlichen Arbeitsbereiche vertreten sind. Die Steuerkreis-Mitglieder arbeiten in einem regelhaften Turnus an der Analyse der Bedarfe und Bedürfnisse, sowie an der Planung, Umsetzung und Evaluation maßgeschneiderter Maßnahmen.
- Engagement über die Projektlaufzeit hinaus.